

DIESER STAAT GEHT ÜBER LEICHEN!

Am Morgen des 26. Mai fiel der 29-jährige Gefangene Norbert Kubat feiger staatlicher Rache für den Kreuzberger Aufruhr vom 1./2. Mai 1987 zum Opfer. Erhängt mit einem Halstuch am Fensterkreuz seiner Zelle, wieviele sind in deutschen Gefängnissen schon so aufgefunden worden: 'Selbst'mord in Szene gesetzt oder in den 'Selbst'mord getrieben.

Die Aufgabe der Richter und Staatsanwälte, Anstaltsleiter bis hinunter zum Schließer ist es, die Gefangenen, die von der Polizei überstellt werden, seelisch und körperlich fertig zu machen, mit dem logischen Endpunkt der Vernichtung:

- 26 Tage Einzelhaft, bei täglich 23 Stunden Einschluß, Besuch nur alle 14 Tage - die Proteste der Rechtsanwälte wie der Mitgefangenen, die auf seine schlechte Verfassung verwiesen, wurden kaltschnäuzig ignoriert und damit sein Tod nicht nur in Kauf genommen, sondern direkt provoziert.
- Richter und Staatsanwälte kündigten ihm zwei Jahre Haft für das Werfen eines einzigen Steines gegen ein Feuerwehrauto an, was darüberhinaus noch nicht einmal bewiesen war.
- Die Staatsanwaltschaft widerspricht seit dem 1.5. stereotyp allen Anträgen auf Haftverschonung.

Es ist ganz offensichtlich, daß die Vorgehensweise der Justiz der Linie des Senats, 'hart durchzugreifen' entspricht. Der 'Selbst'mord in Moabit geht aber nicht nur auf das Konto des Polizeisenators Kewenig und der zuständigen Richter und Staatsanwälte, er geht auf das Konto der Bourgeoisie und aller ihrer Werkzeuge und Parteien, ob nun in der Regierung oder in der 'Opposition'.

Er ist Ergebnis ihrer breiten Hetze gegen den sogenannten 'Straßenmob' nach der Nacht vom 1./2. Mai. Er ist das Ergebnis ihrer "parteiübergreifenden" Politik des Polizeiknüppels.

Es geht im Grunde genommen nicht um diesen oder jenen Politiker, nicht um diese oder jene Partei, es geht um das Finanzkapital und seinen Staatsapparat.

Norbert Kubat hat seinen angeblichen Steinwurf mit dem Leben bezahlt. Polizei- und Justizterror sind für diesen Staat charakteristisch. Das Ausmaß nimmt zu, d.h. die Faschisierung schreitet voran.

KEINE ILLUSIONEN IN DIE KLASSENJUSTIZ !

Weder Norbert Kubat, noch die Teilnehmer der kämpferischen Demonstration am Abend des 26.5. auf dem Ku'damm, die einer Übermacht der Polizei die Stirn boten, die in Trauer und Wut riefen: "Deutsche Bullen und Juristen - Mörder und Faschisten", hatten Illusionen über Polizei- und Justizapparat.

"Hier kann man nicht überzeugen, hier muß man um sein Leben kämpfen, wenn man selbst leben will!"

(Der 1974 in Duisburg von der Polizei erschlagene Arbeiter Günter Routhier)

Einem illusionslosen Kampf, der allein Erfolg verspricht, fallen wie auf Kommando eine Meute sogenannter linker, alternativer Politiker und Schreiberlinge in den Rücken.

Der Vorsitzende der AL-Fraktion Wieland forderte z.B. die Justiz auf, sie solle sich der "law and order-Strategie" des Senats "nicht unterwerfen, sondern gegensteuern." (TAZ, 27.5.1987) Sie malen das verlogene Bild einer Justiz und eines Staates, die als "klassenneutrale" Institution auch für die Interessen der Massen, der Arbeiterklasse, in Bewegung gesetzt werden können, wenn nur die "richtige Politik" sich durchsetzt.

Damit wollen sie verhindern, daß alle, die auf die verbrecherische Realität des westdeutschen Imperialismus aufmerksam werden, den Kopf und beide Hände frei bekommen für den Kampf gegen den reaktionären imperialistischen Staat und alle seine Institutionen.

Keine Illusionen in die Justiz, die eine Klassenjustiz ist, deren grundsätzliche Aufgabe darin besteht, das Volk, die Arbeiterklasse, zu richten und zu knebeln, kämpferische Gegner der herrschenden Klasse mit Lügen, konstruierten Beweisketten, Meineiden und Terrorurteilen als "Kriminelle" in die Gefängnisse zu schicken.

In zynischer Offenheit bringt der zuständige Staatsanwalt Carlo Weber das, was ihn nach dem Tod Norbert Kubats bewegt, zum Ausdruck:

"Wir befürchten Unruhen."
(TAZ, 27.5.1987)

Die TAZ bringt dieselbe Befürchtung zum Ausdruck, sie ist das Sprachrohr aller sogenannten Linken, denen nach der Nacht vom 1./2. Mai die Knie weich geworden sind. Ihr Kommentar:

"(Fast) niemand wünscht eine Wiederholung." (ebenda)

Die Forderung - so wie es sich für Pfaffen "gehört" - an Polizei und Militante:

"DeEskalierung". (ebenda)

Da sich bekanntermaßen die Polizei nicht an das Pfaffengeschwätz hält, ist diese Aufforderung eine Aufforderung zur Passivität und Wehrlosigkeit gegenüber Polizeiprovokationen und -knüppeln.

Nur wenn der Staat auf harte, konsequente Gegenmaßnahmen trifft, d.h. wenn der Kampf "eskaliert", werden der Reaktion wirkliche Schläge versetzt und unmittelbar auch bestimmte Teilerfolge erkämpft werden können. (Die Nacht des 1. Mai steckt dem Staatsapparat immer noch in den Knochen, wie u.a. seine Schwierigkeiten mit der "Volkszählung" in Kreuzberg zeigen.)

Diese Justiz wie der gesamte Staatsapparat leisten ihre Arbeit in der Tradition des Hitlerfaschismus und verdienen es, zerschlagen zu werden.

Benno Ohnesorg, Thommy Weisbecker, Georg von Rauch, Klaus Rattay, Cemal Altun, die 6 Flüchtlinge vom Augustaplatz, Günther Sare und nun Norbert Kubat - es wird keiner vergessen !

"Es kommt der Tag, da wir uns rächen, dann werden wir die Richter sein."

Dieser Tag wird Wirklichkeit werden, wenn die Arbeiterklasse unter Führung ihrer kommunistischen Partei auf den Plan tritt !

**DIE TRAUER IN WUT UND KRAFT VERWANDELN !
FREIHEIT FÜR ALLE GEFANGENEN DES "KREUZBERGER MAI" !
KAMPF DEM JUSTIZTERROR ! TOD DEM WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS !**

27. Mai 1987

WESTBERLINER KOMMUNIST
Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins